

diese in der täglichen Arbeit durchzuführen. Aufgabe des Kreistages, seiner Ständigen Kommissionen und jedes einzelnen Abgeordneten ist es, die Beschlüsse mit vorzubereiten und dabei breite Kreise der Bevölkerung mit einzubeziehen. Nach der Beschlußfassung ist zu kontrollieren, wie der Rat und seine Fachabteilungen die Beschlüsse verwirklicht haben.

Über diese Aufgabenstellung bestehen noch große Unklarheiten, deshalb betrachten auch die Fachabteilungen die Ständigen Kommissionen nicht als Organe der Volksvertretung, sondern als ein Hilfsorgan ihres Verwaltungsapparates.

Die Arbeitsweise des Rates bei der Vorbereitung der Kreistagssitzungen ließ eine Kontrolle der Volksvertretung über die Arbeit des Rates nicht zu. Dadurch mußte sich zwangsläufig der Kreistag zu einer Nachtrappolitik gegenüber dem Rat herabwürdigen. Das oft unüberlegte und hastige Arbeiten des Rates bei der Vorbereitung der Kreistagssitzungen zwang die Abgeordneten, Fehler des Rates zu übersehen und diese selbst zu übernehmen, um den organisatorischen Ablauf der Kreistagssitzungen einigermaßen zu gewährleisten. Diese Praxis hat unsere Abgeordneten in ihrer Entwicklung nicht gefördert. Ihre Funktion erschien unbedeutend und klein, die der Angestellten im Apparat des Rates groß. Die Kreisleitungen unserer Partei müssen deshalb bei der Anleitung der Parteigruppen besonderen Wert darauf legen, die schädliche Ideologie der Unterschätzung der Abgeordneten zu überwinden und helfen, die Autorität des einzelnen Abgeordneten zu stärken.

Die Parteigruppe des Kreistages Quedlinburg suchte auch neue Wege, um das Auftreten der Genossen Abgeordneten im Kreistag zu verbessern. Sie sieht darin eine wichtige Voraussetzung für eine lebendige demokratische Arbeit im Plenum. Eine richtige Methode sieht die Parteigruppe darin, das Recht der Abgeordneten, Anfragen an den Rat zu richten, mehr als bisher auszunutzen. Dadurch schaffen sich die Abgeordneten die Möglichkeit, viele Fragen, die in den Sprechstunden von den Wählern aufgeworfen werden, unbürokratisch zu klären und den gesamten Kreistag auf bestehende Fehler und Mängel in der staatlichen Arbeit hinzuweisen und, wenn die Notwendigkeit besteht, einen Beschluß des Kreistages herbeizuführen, der den Rat verpflichtet, bestimmte Probleme vordringlich zu lösen.

Allerdings verlangt ein solches Auftreten der Genossen Abgeordneten im Kreistag die Überwindung falscher Vorstellungen über „Fraktionszwang“ und Parteidisziplin. Diese Fragen wurden in Quedlinburg in der Diskussion der Parteigruppe des Kreistages noch nicht genügend herausgearbeitet, obwohl sie eine der Ursachen des ungenügenden Auftretens der Genossen im Kreistag sind. Viele Abgeordnete fühlen sich noch gehemmt, weil sie nicht ganz sicher sind, immer gleich das Richtige zu treffen. Sie fürchten nicht so sehr, etwas falsch zu machen, als vielmehr die Auseinandersetzung in der Parteigruppe über ihr Auftreten.

Oft waren hierzu in der Vergangenheit formale Gründe, wie ein vorher nicht ausdrücklich „bestätigter“ Diskussionsbeitrag, Anlaß, um aus falsch verstandener Parteidisziplin die Genossen zu bevormunden und ihre Initiative zu hemmen. Die Parteidisziplin in richtigem Sinne verwirklicht, bedeutet, daß die Genossen Abgeordneten in der Volksvertretung stets entsprechend der Politik unserer Partei und Regierung auftreten. Natürlich muß ein nichtparteimäßiges Verhalten Gegenstand einer Auseinandersetzung in der Parteigruppe sein, mit dem Ziel, dem Genossen zu helfen. Niemals kann es Aufgabe der Parteigruppe sein, festzulegen, welcher Genosse im Plenum spricht und den Inhalt seines Beitrages vorher zu prüfen. Das schließt nicht die kollektive Hilfe der Genossen Abgeord-